

hoch 3

Die Zeitung der
Technischen Universität Darmstadt
www.tu-darmstadt.de

Mit
„konaktiva“-
Beilage

Im Fokus

Freiflächen

Das Hörsaal- und Medienzentrum ist nicht das letzte neue Gebäude auf dem Campus Lichtwiese.

Seite 4

Denken

Freiräume

Das Forum interdisziplinäre Forschung legt den Grundstein für ganz neue wissenschaftliche Allianzen.

Seite 10

Kennen

Freiheiten

1946 gab es wieder jüdische Studierende an der TH Darmstadt. Eine Geschichte voller Paradoxien.

Seite 16

Gute Lehre



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Bild: Katrin Bünner



Nr. 2/April 2010
Pressensendung Nr. D 14253 F
Schon bezahlt!

Origami mit Klettband

Der neue Messestand des Fachbereichs Architektur besteht aus Wellpappe

Zum dritten Mal präsentierte sich der Fachbereich Architektur mit einem eigenen Messestand auf den Hochschul- und Berufsinformationstagen.

Den Messestand „Digital Origami“ aus der Reihe expo15 entwickelten und realisierten 20 Studierende im Rahmen eines Seminars. Aus zwölf Konzepten



wurde der Entwurf eines Falterwerks aus Wellpappe ausgewählt. Das Material Wellpappe war aufgrund seiner Stabilität und Faltbarkeit optimal für diesen Entwurf geeignet. Mit ihm lassen sich Bauteile von 1,60 Meter mal 1,90 Meter herstellen, durch deren Verbindung eine maximale Gesamthöhe von 2,70 Metern und Bogenspannweite von 3,50 Metern erreicht werden.

Das Konzept überzeugte durch die Optimierung eines Low-Tech-Materials zu einer intelligenten Struktur bei geringem Gewicht. Die Umsetzung erfolgte unter konsequentem Einsatz digitaler Planungs- und Fertigungstechnologien. Das Potenzial der Variantenbildung durch eine regelbasierte Planung (Scripting) bis hin zur computernumerisch gesteuerten Fertigung (CAM) wurde dabei demonstriert. Der Aufbau war in nur wenigen Stunden leistbar, da die gefalteten Wellpappe-Elemente vor Ort gesteckt und teilweise mit Heißleim zusammengefügt wurden, wobei die Stoßpunkte der Großmodule mit reversiblen Klettband erfolgten. Ein durchweg intelligentes, einfaches System, das anschließend im Fachbereichsgebäude auf der Lichtwiese wieder aufgestellt wurde.

Gemeinsam gestalten

Die Realisierung im Maßstab 1:1 bot den Studierenden die Gelegenheit, sich mit Faktoren auseinanderzusetzen, die für reale Bauvorhaben entscheidend sind: Materialtechnologie und Fertigungstoleranzen, Zeit- und Kostenplanung, Bauleistungen und die Kooperation mit Handwerksunternehmen und der Industrie. Das Projekt war eine Gemeinschaftsleistung der Fachgebiete Entwerfen und Industrielle Methoden der Hochbaukonstruktion (Professor Moritz Hauschild und Dipl.-Ing. Rüdiger Karzel) sowie dem Fachgebiet Entwerfen und Gebäudetechnologie (Professor Dr. Klaus Daniels unter Leitung von Dipl.-Ing. Heike Matcha). Dank geht an Kunert Wellpappe, Biebesheim; Grasshopper/Rhinoceros, rhino3d.de und den Fachbereich Architektur.

Zwischen „Case Studies“ und „Cocktail Hopping“

Wie sich die Hochschulgruppe des Verbandes deutscher Wirtschaftsingenieure engagiert

Der Verband deutscher Wirtschaftsingenieure (VWI) an der TU Darmstadt hat ein attraktives Angebot, könnte aber mehr Zulauf verkräften.

Mittwochabend, 19 Uhr: Der Darmstädter Ableger des VWI hat sein erstes Treffen im neuen Jahr. Die kommende Skifreizeit steht auf der Tagesordnung, aber auch das Konzept für das laufende Jahr. Name: „Agenda 2010“. Klares Ziel: Neue Mitglieder sollen gewonnen, die Gemeinschaft soll gestärkt werden. „Viele Studenten sind zunächst misstrauisch, weil einem heutzutage jeder irgendetwas verkaufen möchte. Dabei haben wir ein gutes Angebot, von dem jeder profitieren kann. Die meisten Leute kommen tatsächlich nur zu uns, wenn sie schon andere Leute kennen, die in der Gruppe aktiv sind“, sagt Sebastian Dreher, Wirtschaftsingenieur-Student mit Schwerpunkt Maschinenbau und Vorstandsmitglied des Darmstädter VWI.

Unialltag praxisnäher

Auch er selbst lernte die Hochschulgruppe durch seine Bekanntschaft zu einem ehemaligen VWI-Vorsitzenden kennen und fand hier eine passende Möglichkeit, sich zu engagieren. Engagement – das sollte man mitbringen, um den Unialltag attraktiver und praxisnäher zu gestalten. Dies ist aber auch ein Punkt, der gerade jüngere Semester abschreckt. Deshalb erarbeitet der VWI Strategien, um seinen Bekanntheitsgrad zu steigern. Eine Möglichkeit: eine Party an einem außergewöhnlichen Ort, zum Beispiel in einer Straßenbahn, oder eine Einladung zum Kaminabend mit Promis. Und möchte ein Student erste Informationen bezüglich seiner Karrieremöglichkeiten sammeln, lockt der VWI zur Podiumsdiskussion – mit kaltem Gratisbuffet im Anschluss. Selbst wenn man hauptsächlich wegen des Essens gekommen sein sollte, so merkt man doch, dass die Organisatoren etwas auf die Beine stellen können und dabei auch noch Spaß haben.

Engagement ist also das eine. Andererseits betont Sebastian Dreher auch, dass sich niemand zu irgendetwas verpflichten muss. „Wir sind schließlich alle Wirtschaftsingenieure und entsprechend in unser Studium eingebunden. Jeder kann sich hier selbst seine Ziele setzen.“ Das hat auch Franz Beslmeisl, Wirtschaftsingenieurstudent mit Fachrichtung Bauingenieurwesen, überzeugt. Er ist bereits seit seinem zweiten Semester dabei. „Ich wollte mich irgendwo engagieren, aber es sollte nicht zu ernst sein, eben weil mir das Studium an sich wichtig ist, und da habe ich hier die perfekte Mischung gefunden.“ So über-

nahm er als Neuling zum größten Teil die Organisation der Podiumsdiskussion. „Es ist ein tolles Gefühl, wenn man im vollen Saal steht und sieht, was man in so kurzer Zeit erreichen kann.“

Und was steht sonst noch auf der Tagesordnung? Die regelmäßig verteilten Flyer versprechen eine bunte Mischung aus Karrieretraining und Spaßveranstaltungen. Der Slogan: „Dein Studium ein steiniger Weg? Nicht mit uns!“ Dreher erklärt das so: „Mir hat in Darmstadt schon immer der Kontakt zu Unternehmen gefehlt, denn das Studium an sich ist ja nur Theorie.“ Also werden Werksbesichtigungen geplant und Firmen eingeladen, die den Studierenden etwa das erfolgreiche Verhandeln vermitteln sollen. Die Offerte kann jeder unverbindlich nutzen und somit auch einfach vom VWI profitieren, ohne aktives Mitglied zu sein. Allerdings sprechen für das VWI-Engagement auch die persönlichen Karrierechancen und Kontakte, die die Mitglieder zu Geschäftsleuten knüpfen. „Es kommt oft vor“, so Sebastian, „dass man die Möglichkeit bekommt, ein Praktikum in einer dieser Firmen zu machen.“ Nicht zuletzt besteht auch häufig noch Kontakt zu ehemaligen VWI-Mitgliedern. Dadurch verfügt die Gruppe über ein großes, ständig wachsendes Alumninetzwerk.

Jeder, der eine Idee hat, um das Studium zu bereichern, ist willkommen. „Wir bieten hier den Rahmen und die Möglichkeiten, diese Ideen umzusetzen. Zum Beispiel kam ein Kommilitone nach dem Auslandssemester in den USA zurück und hatte die Idee, die dort üblichen Case Studies, also Praxisfälle aus dem Unternehmensalltag, auch mal in Darmstadt anzubieten. So wurde die Case Study Group ins Leben gerufen, die auch schon mit Firmen wie McKinsey zusammengearbeitet hat.“

Wachsendes Alumninetzwerk

Auch nicht zu vergessen ist die Möglichkeit, über die Hochschulgruppe Europa zu bereisen, denn der VWI ist Teil von ESTIEM (European Students of Industrial Engineering and Management). „Es entsteht aber auch ein unglaubliches Gemeinschaftsgefühl, wenn du immer in dieser großen Gruppe auftrittst“, so Sebastian, „Eine Sache, die man einfach auch einmal miterlebt haben muss.“ Um die europäische Zusammenarbeit zu verbessern, geht es zum Beispiel demnächst mit Studenten aus ganz Europa zur Skifreizeit.

Für die Zukunft wünscht sich der VWI, dass sein Angebot noch mehr wahrgenommen wird. Die „Agenda 2010“ sieht hierfür eine Erweiterung des Partyangebots um das sogenannte „Cocktail Hopping“ vor. Eine Veranstaltung, bei der man von WG zu WG ziehen und erste Kontakte zu den VWIs knüpfen kann. Vielleicht wird dann ja mehr daraus.

Claudia Weißmann

Ausgehtipp

Zu Beginn des Semesters wissen, worüber die Universitätsversammlung diskutiert. Mit Gründerinnen und Unternehmen ins Gespräch kommen. Neues aus der Forschung erfahren. Den Botanischen Garten erkunden. Interesse? Hier sind die Termine.

Gründerstammtisch

15. April, 19 Uhr
Ort: Vino Central, Platz der Deutschen Einheit 21, Darmstadt
Veranstalter: Gründungsberatung der TU Darmstadt

Universitätsversammlung

21. April, 17.15 Uhr
Ort: TU Darmstadt, Gebäude S1|01, Raum A01

Wissenschaftliche Vorträge

22. April, 19.30 Uhr:
„Blüten und Früchte als Laboratorium der Evolution“
Ort: TU Darmstadt, Gebäude B1/01, Raum S2
Referenten: Prof. Dr. Claudia Erbar und Prof. Dr. Peter Leins
Veranstalter: Freundeskreis des Botanischen Gartens der TU Darmstadt

23. April, 17.15 Uhr:
New Physics at the LHC
Ort: TU Darmstadt, Institut für Kernphysik, Gebäude S2/14, Raum 024
Referent: Professor Dr. Tilman Plehn
Veranstalter: Fachbereich Physik

Botanische Führung

7. Mai, 13 Uhr
Ort: Botanischer Garten der TU Darmstadt, Schnittpahnstraße 3-5

Vormerken

Ball der Mathematiker
5. Juni, Otto-Berndt-Halle

Ausgeglichen im Alltag

Mit „Work Life Balance“, dem Gleichgewicht zwischen Arbeits- und Privatleben, befasste sich der Gesundheitstag, zu dem der Arbeitskreis Gesundheit kürzlich in die Mensa Stadtmitte einlud. Bei bürotauglichen Gymnastikübungen oder dem Herzkreislauf-Check prüften die Besucher ihre Fitness oder hörten Neues über Stress. Professor Jochen Vogt (Institut für Psychologie) sagte: „Um ins Gleichgewicht zu kommen, steht am Anfang die Selbstreflexion eigener Einstellungen sowie eine klare Zielsetzung. Was will ich ändern? Was ist mir wichtig? Wie komme ich dahin?“

Das Fazit vieler Vorträge: Zufriedenheit mit dem eigenen Leben hilft, dauerhafte Überbelastungen zu vermeiden. Zufriedenheit schöpft sich aus Quellen wie Erfolg, Spaß an Leistung, ausreichend Zeit für Regeneration, Achten auf die eigene Gesundheit. Auch soziale Bedingungen, etwa gute Kommunikation mit Kollegen und Vorgesetzten, sind wichtig.